



# NEWSLETTER

**Newsletter Nr. 15 -**

**Tuchwerk Aachen e.V.**

**9/2017**

Sehr geehrte Freundinnen und Freunde des Tuchwerks,

der Sommer neigt sich seinem Ende und in der Hoffnung aller, die letzten warmen Tage des Jahres noch nutzen zu können, sprießen die Veranstaltungen überall wie Pilze aus dem Boden. Auch im Tuchwerk ist diesen Spätsommer wieder viel los. Synergien, eine gute Vernetzung und das steigende öffentliche Interesse ermöglichen nun auch eine sprudelnde Vielfalt jenseits des Lousbergs.

## **Bauantrag Bachhalle**

Das laufende Bauantragsverfahren zur dauerhaften Nutzung der sogenannten Bachhalle mit Theater K und neu zu errichtenden Ateliers (wir berichteten bereits an dieser Stelle) ist nach wie vor ein *laufendes*. Größe, Lage und bauliche Situation der Stockheider Mühle haben - zumindest gefühlt - jede Abteilung des städtischen Bauamtes in Anspruch genommen. Inzwischen sind jedoch die wichtigsten Punkte geklärt und eine zeitnahe Genehmigung in Aussicht gestellt. Auch wenn wir nicht immer alle Einwände nachvollziehen konnten und uns ein kürzeres Antragsverfahren gewünscht hätten, ist die Zusammenarbeit mit dem Bauamt äußerst positiv und wohlwollend verlaufen. In dem aktuellen Verfahren wurde vermutlich einiges an Pionierarbeit für folgende Antragsverfahren auf dem Tuchwerk-Gelände geleistet.



## Anstrich Fassaden

Der architektonische Reiz des Tuchwerks besteht nicht überall durch Schönheit. Die historische Entwicklung des ehemaligen Fabrikgeländes durch ständige Erweiterung, Rückbau, Anbau, Umbau und Provisorien hat ein architektonisches Gebilde entstehen lassen, das vor allem durch seine Vielfalt besticht. Neben dem historisch anmutenden und vorherrschenden Backstein existieren bauliche Elemente aus Stahl, Beton, Glasbausteinen, Kalksandstein, Blechsandwichplatten und Klinkerfassaden aus allen Epochen der Nachkriegszeit. Teile der minderwertigen Architektur sollen langfristig zurückgebaut werden, um den Blick auf die denkmalgeschützten Teile des Areals zu fokussieren. Zur ästhetischen Aufwertung haben wir damit begonnen, diese Bauteile mit einer neuen Farbgebung optisch zurückzunehmen. Klinkerfassaden verstecken sich nun hinter einem backsteinähnlichen Rotton, Sandwichpaneele bekommen ein einheitliches Dunkelgrau.



## Estafette

Habt ihr nicht schon genug Baustellen? Werden wir regelmäßig angesichts unseres neuesten Projektes gefragt. Und zugegeben die 1965er Estafette von Renault passt mit Blick auf ihren rostigen Zustand eher zu unserem halb eingestürzten Kesselhaus als zu einer restaurierten 1950er Jahre Pförtnerloge. Dennoch haben wir das Geschenk gerne angenommen und sind uns sicher, dass sich im Dunstkreis des Tuchwerkes ein Projekt ausmacht, das sich dem Schmuckstück annimmt und zu einer kleinen Veranstaltungstheke umbaut. Nur die Fahrt zum TÜV werden wir uns wohl sparen können.



## Neue Mitarbeiter

Seit August hat die Tuchwerk Soers gGmbH drei neue Mitarbeiter. Zusätzlich zu den zwei bereits bestehenden sTAM-Stellen wurden uns diese geförderten Arbeitsplätze jetzt vom Jobcenter bewilligt. Im Rahmen des Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ werden Langzeitarbeitslose gefördert und in das Arbeitsleben zurückgeführt. Alte und neue Mitarbeiter sind inzwischen zu einem gut funktionierenden Team zusammengewachsen und ermöglichen die Umsetzung zahlreicher zusätzlicher Projekte.



## Doppeldraht Zwirnmaschine in Betrieb genommen

Im Tuchwerk Maschinendepot stehen drei Exponate zum Thema „Zwirnen“, die jetzt restauriert wurden. Eines ist die Ringzwirnmaschine der Firma Hamel, für deren Dauerbetrieb wir noch etwas üben müssen. Allerdings lässt sich an der Ringzwirnmaschine der Betrieb der nicht lauffähigen Ringspinnmaschine gut nachvollziehen. Das zweite Exponat ist eine einzelne Zwirnstation ohne Antrieb und Aufspuler. An dieser lässt sich das Doppeldraht Zwirnverfahren gut erklären. Das dritte ist eine komplette Doppeldraht-Zwirnmaschine mit zwei Spinnstationen auf der wir bereits Garn für die nächste Kette unseres Musterwebstuhls zwirnen.

Mit der von außen betrachtet kaum nachvollziehbaren Technik der Doppeldraht-Zwirnmaschine können wir eine weitere Station der Entwicklungen im Textilmaschinenbau und den Fortschritten bei der Tuchproduktion in Aktion vorführen.



## **Geschichte und Entwicklung von Nähmaschinen. Eine neue Ausstellungsthematik**

Über Jahre hinweg wurden im Depot des Tuchwerk Aachen e.V. Nähmaschinen eingelagert, die bei Firmenaufösungen oder von Privatpersonen gestiftet worden waren. Es ist somit keine systematische Sammlung, sondern ein Querschnitt der in Aachener Industriebetrieben und Haushalten vormals betriebenen Geräte. Mangels Zeit konnten die Maschinen nur so abgestellt werden, wie sie eintrafen. Aber damit war schon das Wichtigste erreicht; sie waren vor der Verschrottung gerettet. Es ließ sich in den Jahren nicht vermeiden, dass Flugrost die Metallteile überzog und die früher immer gut geölten Maschinen verharzten. Eine dicke Staubschicht entzog sie kritischen Blicken.

Jetzt hat einer unserer Ehrenamtler diesen Schleier gelüftet und versucht den Maschinen Stück für Stück neues Leben einzuhauchen. Zur Reinigung und Reparatur zerlegt er die Maschinenköpfe, wartet die Motoren, verkabelt die Elektrik neu und arbeitet die Nähtische mit ihrer Antriebsmechanik auf. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Maschinen laufen - dürfen und sollen sogar bewegt werden.

So ist in den letzten Monaten im rückwärtigen Bereich des Maschinendepots eine kleine Ausstellung entstanden, die stetig wächst. Bei den Haushaltsnäähmaschinen gibt es Langschiff, Schwingschiff und Zentralspule. Die Industriemaschinen lassen sich grob in Steppstich und Kettenstich mit all ihren Sonderformen für stoffmattig oder überwendlich einteilen. In der Ausstellung selbst wird dies anschaulich erläutert.



## **Maschinendepot Tuchwerk Aachen e.V.**

Öffnungszeiten: Dienstags von 14 bis 17 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

